

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Nagybecskerek mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserte

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Heftliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Das neue Gewerbegesetz.

Nagybecskerek, 15. Febr. 1908.

Das jetzt noch in Kraft bestehende Gewerbe-gesetz wurde vor einem Vierteljahrhundert geschaffen. Für die damaligen Verhältnisse, da die ungarische Fabriksindustrie, die wohl auch heute noch keine imposanten Formen angenommen, noch im embryonalen Zustande war, als die Arbeiterfrage noch keine solchen Dimensionen angenommen hatte wie heute, genigte das Gesetz. In dem Maße aber, als die Fabriksindustrie sich verdichtete, die Eisenbahnschienen fast das ganze Land umspannten, da begann die Unzulänglichkeit des Gesetzes und die Unzufriedenheit mit demselben.

Die Verbitterung stieg, in den Gewerbever-sammlungen wurde immer lauter nach Reformen gerufen, der Nothschrei drang in die Regierungskanzleien und der damalige Handelsminister Ludwig Lang betraute den damaligen Ministerial-rath Josef Szterényi mit der Vorbereitung der Reformarbeiten. Szterényi begann mit großem Eifer, mit Leib und Seele faßte er seine Aufgabe auf. Natürlich bedurfte er großer Vorstudien und das nahm Zeit in Anspruch, die Gewerbetreibenden wurden wieder unruhig, und auch auf dem Kongreß in Pöcs wurden Worte der Unzufriedenheit, der Ungebuld laut, und Staatssekretär Szterényi versprach, daß dieses Gesetz noch im Laufe dieses Jahres vor die Öffentlichkeit gelangen wird.

Das Gesetz ist theilweise fertig und liegt vor

der Öffentlichkeit. Es hat den Titel: Gesetz-entwurf über die Ausübung des Gewerbes und über den Schutz der gewerblichen und kaufmännischen Angestellten.

Der Gesetzentwurf wird allen Jurisdiktionen, Handels- und Gewerbekammern, Gewerbe-korporationen, gewerblichen, kommerziellen und Arbeiter-sachvereinen intimirt werden, weil man die Absicht hat, diesen Gesetzentwurf in vollen Einklang zu bringen mit den Interessen derjenigen, für welche das Gesetz geschaffen wird. Auch die strengste objektive Kritik wird respektiert werden, das praktische Leben, für welches ja der Entwurf Geltung haben soll, mit seinen verschiedenen Nuancen und An-sprüchen, soll in den Paragraphen zum vollsten Ausdruck gelangen.

Der Entwurf will in drei Richtungen zur Geltung kommen.

Erstens: Schutz des Handwerkes und Festi-gung der Entwicklungsbaßis desselben.

Zweitens: Sicherung der Lage des Groß-betriebes.

Drittens: Schutz den gewerblichen und kauf-männischen Angestellten.

Wohl wird der Entwurf nicht alle befriedigen, aber er sucht die Interessengegensätze auszugleichen und eine opportune Lösung zu finden. Gegenseitige Opportunität und nicht Uebertreibung bei Bespre-chung und Kritisierung der Entwürfe, werden das je baldigere Inslebentreten des Gesetzes ermöglichen.

Der Entwurf posant nicht Schlagworte in die Welt, die ja Zauberkrast und Volksthümlich-keit auf kurze Zeit sichern. Der ernst arbeit- und lebensfähige Schaffungen zeitigen will, der perhorresziert Schlagworte, denn das praktische Leben hat ganz andere Ansprüche, denen das Ge-setz Geltung sichern will.

Der Entwurf behandelt in seinem ersten Theile: das Gewerbeausübungsrecht und die allgemeinen Bedingungen desselben. Es fixirt die Beschäftigungs- und Verdienstzweige, die unter das Gesetz gehören.

Sodann spricht der zweite Abschnitt über die an Qualifikationen gebundenen Gewerbe. Die Qualifikation wird in zwei Formen festgesetzt. Das volle Recht der Ausübung der an Qualifikation gebundenen Gewerbe-gattungen, z. B. das Recht daß der Gewerbetreibende Schüler halten darf, wird nur jenen gewährt, die entweder die Mei-sterchaftsprüfung abgelegt, oder die durch Schul-zeugnisse und die Praxis ihre diesbezügliche Qua-lifikation nachweisen. Minder qualifizierte selbst-ständige Gewerbetreibende dürfen Schüler nicht halten.

Ein anderer Abschnitt beschäftigt sich mit den Gewerbearten die an Konzession, und wieder ein anderer, der sich mit den an Anlagen gebundenen Gewerbe befaßt.

Der 5. Abschnitt beschäftigt sich mit dem Real-Gewerberecht, dem Haus- und dem Wander-gewerbe.

Feuilleton.

Im Haus.

(Skizze.)

Von J. C. Porihky.

Alim Alimitsch Ujshnazaroff hatte sich den ganzen Tag müde gerannt. Halb erfroren kam er spät Nachts vom Nachbargut zurück und legte sich neben sein schlafendes Weib nieder. Aber er fand keinen Schlummer; die Sorge um den kranken Iljusha ließ ihn nicht ruhen.

„Wie die Alte nur schnarcht“, dachte er und rühte fachte von ihr fort; „na, sie hat wohl auch geschuifet wie ein Hund. Nun ist sie freilich kaputt. Gut ist's, daß sie so pfeift — ich aber will waschen. Ach, wer weiß, wie's dein geht. Wenn er nur die Krifts übersteht, der kleine Ilja . . . Nur noch diese neunte Nacht, und Alles ist über-standen mit Gottes Hilfe! — Er bekreuzte sich, grub mit seinem ganzen Gewicht eine mollige Pöhlung in die weichen Dammern und begann weiter zu denken. Aber es jagte vielerlei durch seinen Kopf, das ihn rasch müde machte. Er seufzte ein paar-mal und nicht lange dauerte es, bis er schlief.

Gegen ein Uhr weckte ihn ein toller Lärm. Alim sprang empor und sah, wie Anastasia, sein

Weib, hurtig hin und her lief. Sie weinte laut und betete. In der Nebenstube stöhnte verzweifelt ein Kind. Der kleine Ilja war's, der stöhnte, und die Pfliegerin, die bei ihm war, plätscherte im Wasser; sie wand wohl ein Tuch aus. Alim Alimitsch riß die Augen auf, rieb sich den Schlaf aus den Gliedern und fragte in Eile: „Was ist?“ — „Alim, in die Stadt mußt Du“, heulte Ana-stassja; „schnell in die Stadt zum Doktor, Alim Alimitsch. Es ist wegen Iljusha“ — und sie rannte in die Nebenstube.

Fünf Minuten später holte Alim Alimitsch, schlaftrunken und betäubt von der Sorge um sein Kind, den kleinen grünen Leiterwagen aus der Scheune und spannte die Stute vor; auch sie war schläfrig, ließ den Kopf tief herabhängen und grub mit den Vorderfüßen unruhig im Schnee. Alim ließ seine Peitsche knattern und fuhr davon.

Hoher Schnee lag, und in Folge dessen fuhr es sich sehr schlecht auf der Chauffee. Die Räder waren nicht geschmiert und türschten. Außerdem hatte Alim in der Eile vergessen, Del in die La-terne zu gießen: sie erhellte deshalb kaum den Weg. . . traurig brannte sie wie ein Sterbelicht. Jeden Augenblick kam man vom rechten Wege ab und blieb im Untergehölz des Waldes stecken. Und zur Stadt waren es wohl fünf gute Stunden.

Die Telegraphenstangen zu beiden Seiten des Weges fangen einbüdige Weisen, und wenn

dann und wann ein Windstoß von der Höhe herabfuhr, schwoilen die Melodien an zu tiefen und starken Akkorden.

„Hallo!“ schrie Alim Alimitsch erregt und schlug dem träumerisch trabenden Pferd die Peitsche um die Ohren. „Hallo, hallo, Du Schindmähre! Heute gilt's! Zeit, was Du kannst! Hallo!“ Und abermals sauste die Schnur auf den Kopf des Pferdes. Es zog stark an und begann das Wägelchen mit sich fortzureißen. Und vorwärts ging's durch den dicksten Schnee. . .

Aber bald ermatteten seine geringen Kräfte. Es war eine grimmig kalte Nacht und mächtige Wolken hüllten den Leib des Pferdes ein. Es ging bergauf. Alim stieg ab, warf die Fußdecke über den dampfenden Gaul und ging neben dem Wagen fürbaß. Bitter war ihm ums Herz, gar bitter. . .

„So also ist's“, grübelte er, „auch das bricht noch herein über mich. . . Ach, was hat unsereins schon vom Leben. Man plagt sich und plagt sich und am Ende ist Alles für die Rag'. . . Warum gibt Gott denn diese tödtlichen Krankhei-ten? Warum eigentlich? Zur Strafe, sagt der Pope. Gut, zur Strafe. Der Erwachsene, der ver-dient's. Godlonoff zum Beispiel, der Schuft, der mir den Schlüssel nicht zurückgebracht hat und mich nun zwingt, mit dem Karren da zu fahren. Ich, zum Beispiel, verdiene auch eine böse Kran-“

Dimitri Slaviansky d'Agrenoff's berühmter russisch-slavischer **Vokalchor**

veranstaltet am 15. Feber 1. J.

im grossen Saale des „Hotel Krone“ sein letztes Konzert.

Preise der Plätze: I. Platz 3 Kronen, II. Platz 2 Kronen, III. Platz 1 Krone.

Der Abschnitt XI des Entwurfes beschäftigt sich mit der Markthaltung, der Transferierung derselben, Standgeldeinhebung, der Standplatzreihenfolge. Der Entwurf spricht aus, daß Gewerbeartikel auf Jahr- und Wochenmärkte nur von berechtigten Gewerbetreibenden und Kaufleuten verkauft werden dürfen.

Gewerbeunterricht, Arbeiterschutz, die Arbeitsverhältnisse überhaupt, die Arbeitsverhältnisse der Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter.

Der Entwurf breitet sich auf das ganze, große Gebiet des Gewerbes aus, nicht außer Acht lassend die Arbeitsvermittlung.

Man sieht, unser Gewerbe steht mit diesem Gesetze einer größeren Festigkeit entgegen.

Wochenrevue.

Budapest, 13. Febr. 1908.

So sehr es auch paradox erscheint, so kann es doch behauptet werden, daß bei uns gegenwärtig die Bürgerschaft mit den Sozialdemokraten einen Weg wandelt. Sie streben einem gemeinsamen Ziele zu und kämpfen für ihr gemeinsames Interesse. Die grenzenlose Habicht der Hausherren hat den Bourgeois dem Proletarier näher gebracht und es steht zu hoffen, daß es den vereinten Kräften gelingen wird, den abscheulichen Hauszinswucher ein Ende zu bereiten. Die hauptstädtischen Arbeiter hielten Sonntag Versammlungen, in welchen sie in Angelegenheit des Streikes der Hausbewohner Stellung nahmen. Sie beschloßen, am ersten Mai ohne Kündigung auszugehen und ohne zu zahlen auf der Straße ihr Zelt aufzuschlagen und dort zu wohnen bis zur Herabsetzung der hohen Mietpreise. So sehr abenteuerlich auch dieser Plan am ersten Augenblick erscheint, so ist derselbe doch durchführbar, da die Teilnahme und Unterstützung der gesteigerten Einwohner in Aussicht steht. Es steht aber auch zu hoffen, daß bis dahin die hauptstädtische Behörde und eventuell auch die Regierung Mittel und Wege finden dürfte, diesem krisenhaften Uebel abzuhelfen.

Wir befinden uns in der Hochfluth der Faschingsaison. Eine Unterhaltung jagt die andere, ein Ball verbunkelt den anderen. In dieser Faschingslust kommen aber auch die Theater auf ihre Rechnung. Die Sensationen der verfloßenen Theaterwoche waren das Drama 'Földes', 'Der Soldat des Kaisers', sowie auch das Lustspiel 'Csily's 'A nagymama', welches Kapellmeister Wáder zu Ehren der gefeierten Blaha vertonte. Beide Novitäten eroberten im Fluge unser verwöhntes Theaterpublikum. Nebstbei muß noch hervorgehoben werden, daß unseren Kunstfreunden wieder Gelegenheit geboten wird, die unvergessliche Fedák zu hören — im Gramophon. Daran wäre nichts Besonderes, doch muß bemerkt werden, daß die göttliche Szászka mit deutschem Text singt. Sie singt eifrig die beliebten Arien aus ihrer Leibrolle und zwar in demselben Etablissement

der Kossuth-Bajos-Gasse, wo sie auch noch vor Kurzem im Interesse des Tulpin-Verbandes eine begeisterte Thätigkeit entfaltete.

Süd-Ungarn.

Pfarrer-Präsentation. Die Gemahlin des Gouverneurs von Ziume Frau Gräfin Mileva di San Marco-Máló als Patronatsfrau der Nagy-Szent-Miklós röm.-kath. Pfarrkirche, hat in Folge der Wahl des Nagy-Szt.-Miklós Dekan-Pfarrers Stefan Bacha zum Pfarrer in Temesvár-Fabrik, auf die vakante Pfarre dem Bischof Josef Németh, den Zadorlaker Pfarrer Emil Petrovits, präsentiert.

Priesterweißen. Donnerstag Früh wurden in der Temesvárer Seminarkirche durch Weihbischof Josef Németh die absolvirten Theologen Julius Berczway, Josef Bodor, Andreas Ebert, Georg Klug, Franz Kron und Géza Ugi, nachdem sie die Weihe als Subdiakone erhielten, zu Diakone gewählt. Heute Früh aber erfolgte deren Weihe zu Priestern. Von den neugeweihten Priestern wird Josef Bodor seine Primiz am Sonntag, den 16. d. M., 11 Uhr Vormittags in der Seminarkirche halten, wobei ihm Domherr Georg Bauer als Manduktor zur Seite stehen wird.

Graf Kamillo Karátsónyi †. Das Magnatenhausmitglied u. l. Kammerer Graf Kamillo Karátsónyi ist Donnerstag Vormittags im Alter von 45 Jahren in Budapest gestorben. Er war der jüngste Sohn des Grafen Guido Karátsónyi. Im öffentlichen Leben trat Graf Kamillo Karátsónyi nicht hervor, doch zählte er zu den beliebtesten Gestalten der südbungarischen und hauptstädtischen Gesellschaft. Der Leichnam wurde am Freitag Nachmittag 3 Uhr eingeseigert und hierauf zur Beisetzung in der Familiengruft nach Békás überführt.

Todesfall. Wie aus Temesvár berichtet wird, ist dortselbst der Vizepräsident der Temesvárer Handels- und Gewerkekammer, Kommerzienrath Johann Tebesch nach langen schweren Leiden gestorben. In den Verbliebenen, der das Alter von 68 Jahren erreichte und erst vor Kurzem seine goldene Hochzeit gefeiert hatte, verliert das öffentliche Leben Südbungarns und die alte Bürgergarde Temesvárs eine ihrer prägnantesten bedeutendsten Gestalten. Als erprobter Handelsmann von altem Schrot, als mehrjähriger Vizepräsident der Handels- und Gewerkekammer, als Gründer zahlreicher merkantiler Vereinigungen war Johann Tebesch enge mit allen wirtschaftlichen wie kulturellen Bewegungen Temesvárs verbunden. Sein Tod wird ein klaffende schwer auszufüllende Lücke zurücklassen.

Hochherzige Spenden. Aus Arab wird gemeldet: Der hiesige reiche Hausbesitzer Josef Dengl erschien beim Bürgermeister Barjassy und theilte ihm mit, daß er zum Zwecke des Araber Armenhauses 30.000 Kronen und für das Renarader Ajyl 110.000 Kronen spende.

Delorirte landwirtschaftliche Arbeiter. Der Ackerbauminister hat zwei brave landwirtschaftliche Arbeiter, Namens Georg Braun

und Georg Palesit in Beodra für ihre 40jährige treue Dienstzeit bei ein und demselben Dienstgeber mit Ehrenmedaillen ausgezeichnet.

Tragischer Tod einer Mutter. Man meldet aus Kovácsi: In ungewöhnlicher Weise fand hier Frau Mathias Eckert, geb. Agnes Csernit den Tod. Die Frau sah nahen Mutterfreunden entgegen und war deshalb stark unbeholfen. Als sie sich vorgestern Abends zur Ruhe begeben wollte, bediente sie sich eines Sessels, um in das Bett zu gelangen. Dabei kippte jedoch der Sessel um und die Frau fiel zu Boden, wodurch sie sich eine schwere innere Verletzung zuzog und ein heftiger Blutsturz eintrat. Der Gatte rief die Geburtshelferin Alofia Suster herbei, welche jedoch die Blutung nicht stillen konnte, worauf der Gatte nach Temes-Gyarmata fuhr, um den Kreisarzt Dr. Bes herbeizurufen. Bis er jedoch mit dem Arzte zurückkehrte, war jede ärztliche Hilfe zu spät, die arme Frau war mittlerweile verblutet. Die Beerdigung hat unter Theilnahme fast sämtlicher Ortsbewohner stattgefunden.

Mord aus Eifersucht. Um die Gunst der hübschen Verhida Jura aus Jggar bewarben sich nicht weniger als drei Jggar Bauernjungen und zwar Paicu Marcu, George Mucju und Paul Barnen. Letzterer scheint der Begünstigte gewesen zu sein, denn die beiden Ersteren schwuren Barmen in ihrer grenzenlosen Eifersucht blutige Rache, und verfolgten ihn auf Schritt und Tritt. Vor einigen Tagen lauerten sie Barmen in der Nähe des Hauses der Jura auf und erschlugen ihn mit einer Hacke. Um die That zu verdecken und jeden Verdacht von sich abzulenken, warfen sie den Leichnam in den Poganis-Fluß, wo er am nächsten Tage aufgefunden wurde. Marcu und Mucju, die von den Gendarmen in Haft genommen wurden, leugneten Anfangs, gestanden jedoch im Laufe des Verhörs die blutige That ein und scheinen auch von ihrer Eifersucht gründlich kurirt zu sein, denn sie schwuren hoch und theuer, so was nicht mehr zu thun. Die Mörder wurden dem Bogšaner Bezirksgerichte eingeliefert.

Gepfändetes Gemeindehaus. Unter dem Eindruck der schlechten Geldverhältnisse haben auch die Provinzstädte des Landes zu leiden. Vor einigen Tagen hat die Stadt Máló die Zahlungen eingestellt und war nicht einmal im Stande ihre eigenen Beamten zu bezahlen. Jetzt wird Obecke von einem Hauptgläubiger gequält. Obecke schuldet nämlich der Zombor-Obeceer Eisenbahngesellschaft 40.000 Kronen. Eine Zeit lang wartete die Bahn ihrem Schuldner zu, da aber Obecke keine Miene machte die Schuld zu bezahlen, erschien vor einigen Tagen der Exekutor, welcher für die Schuld das Gemeindehaus requirirte.

Zum Tode verurtheilt. Wie aus Szabadla gemeldet wird, hat das dortige Militärgericht den Infanteristen des 86. Inf.-Reg. Lázár Matofics zum Tode verurtheilt. Matofics desertierte im Jänner des verfloßenen Jahres von seiner Truppe und verübte in Rayon der Gemeinde Antalsfalva an einer alten Frau einen Raubmord. Der Mörder wurde bald darauf eingefangen und jetzt nach erfolgter Verhandlung zum Tode durch den Strang verurtheilt.

fung. Ich betrüge den Gutsheeren und ich lebe nicht so, wie der Herr es vorgeschrieben hat. Nicht ganz ehrlich ist mein Wandel . . . aber was hat der Kleine denn schon gesündigt? Seine Seele weiß doch noch von nichts Bösem. Er trinkt nicht und spielt nicht. Er geht essen und schlafen und küßt dem Popen die Hände. Das ist sein Tagewerk . . . Mäh! ihn doch der Teufel holen, diesen verdammten Grischla . . . von ihm hat sich Zluzhka das geholt, diese Halskrankheit. Erstickt wird er noch daran und dann hat man wieder dem Popen Hüfner zu schicken und siluf Rubel für das Begräbniß und für die Messen — das ist Alles . . . So ein Pechvogel, wie ich schon bin, na!"

Er spuckte heftig aus. Ein großer Schmerz wühlte in der Brust Alim Alimitsch . . . er holte die Flasche aus dem Wagen und nahm einen langen Zug . . . Wie Feuer wärmt's ihm sein ganzes Inneres und lebendig macht's . . .! Noch einen Schluck nimmt Alim und noch einen . . . und nach einer Weile noch einen ganz kleinen . . .

"Als ob der leidhaftige Satan in dem Zeug sitzt", denkt er und probirt noch einmal ein Schlückchen . . .

Nach zwei Stunden hatte Alim die Berghöhe erreicht und kam bald an den Kreuzweg. Er überlegte, ob er die Schlucht oder immer den geraden Waldweg entlang fahren sollte. Der Weg durch die enge Schlucht war einige Werst kürzer, aber weit gefährlicher. Es war ein tiefer, stiller Tümpel dort, wo sich schon manches Unglück er-

eignet hatte; auch trieben sich dort alle böse Geister und die Seelen der Verdammten umher, erzählte man sich. Aber Alim Alimitsch nahm abermals einen herzhaften Schluck und verließ sich auf Gott und sein Pferd. Seine Angst gab ihm Muth und lenkte in die Schlucht ein.

Dunkel war es dort wie in einem Keller, der Mond zeigte sich nicht in dieser Nacht. Die Laterne war längst ausgegangen und wackelte klirrend am Wägelchen. Mancher Ast knackte unter der Schneelast und dann und wann krächzte eine Dohle. Jergendwo heulte es in langgezogenen Tönen und Alim Alimitsch kam's vor, ob hinter ihm Jemand im Schnee gehe. Er hatte Furcht sich umzusehen und fing an zu beten. Alle seine Sünden fielen ihm ein. Schon reute es ihn, statt des bequemen Fahrweges die grauenerfüllte Schlucht gewählt zu haben; aber es war zu spät . . . umwenden konnte er nicht, dazu war der Weg zu eng . . .

Alim machte sich Muth; er trieb das Pferd zur Eile an und nahm, um sich zu erwärmen, noch einige klüchtige Züge aus der Flasche.

Alim war aber nicht gewohnt, so viel zu trinken; bald bemerkte er, wie eine angenehme Wärme von seinen Füßen heraufströmte und sich über den ganzen Körper ausdehnte. Wohligh wurde ihm, und obgleich er sich nicht müde fühlte, sank sein Kopf bald zur Seite. Die Fügel entglitten ihm, und die Peitsche fiel auf den Boden des Wagens. Und das Pferdchen trabte weiter. Als die Schlucht sich endlich theilte, und mehrere Wege links und rechts abbogen, blieb es stehen und

wartete auf einen Wink des Herrn, wohin es zu gehen habe. Aber als es lange so gestanden und noch immer keinen Hieb über die Ohren bekommen hatte, dachte es sich wohl, daß Alim Alimitsch eingeschlafen war, und trabte nach der ersten besten Richtung weiter . . .

Als Alim erwachte, wußte er nicht gleich, was ihm geschehen sei; aber instinktiv begann er Schwimmbewegungen zu machen, und er schrie aus Leibkräften um Hilfe. Er fühlte, daß er nirgends einen Halt hatte und sank. Er wollte athmen und schluckte eisiges Wasser. Und zugleich lief es ihm in die Ohren und in die Nase und benahm ihm jeden Gedanken. — "Hilfe!" schrie er noch einmal über das schwarze Wasser. Aber zur Antwort ward ihm das Schreien seines Pferdes, das unweit von ihm ebenfalls heftig mit dem Wasser zu kämpfen hatte. Schriß und verzweifelt brüllte es und suchte sich offenbar vom Wagen loszureißen. Aber die ungeheure Last zog es in die Tiefe. Alim schwamm in der Richtung auf das Pferd zu, wo er es schreien gehört hatte. Und er sagte etwas . . . den Schweif seines Pferdes faßte er. Schon hoffte er und war guten Muths. Da aber tauchte das Pferd noch einmal rauh und prustend empor. Es stieß einen langen, entsetzlichen Schrei in die Nacht hinaus und wehrte sich gegen den Tod. Und plötzlich bekam Alim Alimitsch einen furchterlichen Schlag auf den Kopf und verlor das Bewußtsein . . .

Es glückte . . . Blasen stiegen aus dem Tümpel auf . . .

Im Rauche erstickt. Wie aus Szerbcsanád gemeldet wird, ist dort dieser Tage im Hause des Landwirthes Johann Szokol ein Brand ausgebrochen, wobei auch ein Menschenleben zu beklagen war. In der Wohnung befand sich ein vier Jahre altes Söhnchen des Landwirthes, welches, bevor man es noch aus dem brennenden Hause bringen konnte, im Rauche erstickte.

Wenn sich Weiber zanken. Man meldet aus Szerbcsanád: Dieser Tage gerieth die hiesige Inassin Frau Nada Todorov mit ihrer Nachbarin Draga Szavin in Streit. Während desselben versetzte Erstere ihrer Gegnerin einen so wichtigen Pieb auf den Kopf, daß dieselbe auf der Stelle todt zusammenbrach. Gegen die schlagfertige Frau wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Bombolya. Der Törökkanizsauer Grundbuchleiter Julius Bild wurde in gleicher Eigenschaft zum hiesigen Grundbuchsamte überfetzt. — Der bei dem hiesigen Advokaten Dr. Nikolaus Reichrath als Bursche im Dienst gestandene 21 Jahre alte Martin Kocs hat sich in seinem Zimmer aus einer Pistole eine Schrotladung in die Brust gefügt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Grund zu dieser Verzweiflungsthat, wie aus einem an die Adresse seiner Geliebten in Endre-major zurückgelassenen Schreiben des Unglücklichen ersichtlich ist, war der Umstand, daß er zur ausnahmsweisen Verehelichung keine Bewilligung erhielt. — Aufgebote: Franz Krämer mit Katharina Strunk, Jakob Beer mit Barbara Henicka, Alexander Wildermuth mit Barbara Willing, Peter Krämer mit Gertrud Tabar. — Trauungen: Karl Tjier mit Anna Michels. — Gestorben: Otto Tolweth, Katharina Wagner, Stefan Dull, Michael Tilger, Josef Kraußhaar, Martin Kós, Johann Kovács.

Maghsifinda. Der hies. geachtete Hausbesitzer Hugo Decker ist infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben. — Der sogenannte hies. Frühjahrsmarkt findet vom 20.—23. d. M. statt. Der Aujatib jidweicher Hausthiere ist, nachdem unsere Stadt jendestfrei ist, gestattet. — Frä. Mariska Miklovics verlobte sich mit dem herrschaftlichen Zupan Eugen Popovics. — Die hies. Inassin Witwe Juliana Burkacz geb. Schiefer ist im hohen Alter von 99 Jahren gestorben.

Pancsova. Der Franzfelder Staatslehrer Johann Neuhaus hat sich mit Frä. Amalia Fempel verlobt. Die hiesige Filiale des Landes-Schiffahrtvereines hat beschlossen, an die Regierung im Interesse der Ausbaggerung der Temes, um dieselbe als Winterhafen benutzen zu können, eine Repräsentation zu richten. — Der hiesige Inassin Rudolf Breiner hat seinen Namen auf Bökeny umgeändert. — Die Budapester Elektrizitäts-A.-G. hat an die Stadt eine Eingabe gerichtet, worin sie um die Bewilligung der Einführung der elektrischen Beleuchtung zu privaten Zwecken und in jenen Gassen, wo derzeit noch Petroleumbeleuchtung ist, ansucht. In der Gelegenheit werden weitere Vorkehrungen gepflogen. — Es wurden angemeldet 20 Scharlach, 22 Masern- und 2 Bauchtyphusfälle; die Zahl der Erkrankungen nimmt allmählich ab. — Der Präsident der Igl. Tafel in Temesvár hat an Stelle des auf Urlaub gehenden Igl. Tafelrichters Abraham Pavlovics, den Gerichtsrath Adolf Scholmágy zum Präsidentenstellvertreter bei dem Geschworenengerichte ernannt. — Die Affentierung findet in unserer Stadt am 2. und 3. März statt.

Werschen. Der hiesige Bürgerajyl-Verein verfügt über ein Vermögen von 10.716 Kronen. — In unserer Stadt finden die diesjährigen Affentierungen vom 4. bis 7. März statt. — Verlobte: Zsiva Mihajlov. mit Anastasia Raits, Eugen Faragó mit Margaretha Futó, Leopold Fehér mit Julianna Relemen, Bogzidar Bulorovits mit Melania Jorgovits, Mita Pavlov mit Katicza Vijaçki. — Braute: Franz Vohrein mit Julianna Kempf, Josef Kóhó mit Maria Kicz, Andreas Schönborn mit Emma Lederer, Josef Kreim mit Maria Blum, Valér Holzmann mit Anna Spielmann, Georg Tóth mit Katharina Dlinger, Josef Gettmann mit Rosa Gumbinger, Franz Mayer mit Magdalena Bauholzer, Kosta Maranlovits mit Desanka Gjorgjevits. — Gestorbene: Felix Grünwald, Rosalia Dezsán, Josef Lang, Josef Schlesinger, Anna Diebermann, Milan Jovanov, Johann Gembala, Katicza Radák, Stefan Dudits, Anna Pfahler, Jozsa Szekulits, Kristina Slavasti, Maria Papp, Maria Mayer.

Temesvár. In tragischer Weise ist der Offizial des Post- und Telegraphenamtes Josef Baja aus dem Leben geschieden. Vor drei Tagen betam Baja ein Furunkel im Genick, das er erst beachtete, als es besonders schmerzhaft wurde. Nun unterzog er sich einer Operation, dennoch verschlimmerte sich sein Zustand so rapid, daß sich seine Familie veranlaßt sah, ihn aus seiner Wohnung

in das Krankenhaus zu bringen. Hier konstatierte man eine Blutvergiftung, doch war jede ärztliche Hilfe zu spät und Baja verschied noch Abends 11 Uhr, erst 33 Jahre alt. Der tragische Tod des pflichterfüllten Beamten hat in den Kreisen seiner Kollegen und Freunde die innigste Theilnahme erweckt. — Der l. u. l. Artillerie-Hauptmann d. R. Basil Eremitis ist im Alter von 52 Jahren gestorben. — Zum Präses der Temesvárer Prüfungskommission für Dynamowärter ernannte der kön. Handelsminister den Direktor der hiesigen Staatsgewerbeschule E. Stumpff, zu Mitgliedern den Direktor und den Ingenieur der städtischen elektrischen Centrale H. Willing und G. Ludwig, ferner Prof. E. Sperjessy von der hiesigen Staatsgewerbeschule. Die ersten Prüfungen finden nach Schluß des elektrotechnischen Kurjes, Mitte März statt. — Es wurden getraut: Frä. Klona Benz, Lehrerin, mit dem Steueramtsbeamten Lorenz Rastó, Frä. Julia v. Hegedüs mit dem hauptstädtischen Steueramtsbeamten Koloman Ranyó und Frä. Theresie Bartl mit dem Zsebelyer Stationsaufseher Johann Peis. — Der neue Diözesanbischof Dr. Johann Csernoch weilte Donnerstag in strengstem Intognito in unserer Stadt und traf hier die erforderlichen Vorbereitungen zu seiner Weihe und Installation. — Der Militär-Rechnungsrath d. R. Stefan Wuestkovic ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Für die Waisen.

Der Nagybcskerleker Waisenhausverein wendet sich mit folgendem Anruf an die Mildethätigkeit: „Im menschlichen Herzen ruht eine Saite, ein Nerv, der zu vibriren beginnt, angezogen durch Schicksale seines Mitmenschen. Der Dichter gedenkt eines solchen Gefühles, als er von dem schlecht gekleideten, an der Straßenecke weinenden kleinen Waisen singt:

A kis Isten-ada!
Megfogtam a kezét a szegény árvának.
Haza vittem az én
Édes jó anyámnak . . .
Neki adja mindenké
A legjobb falatját;
Ugy szeretik mindnyájan
A kis Isten-adtát!

Wahrhaftig, Gott schenkt die Kinder!
Wie viele unter den Kleinen bleiben wehrlos und mittellos zurück!

Viele Herzen in unserer Stadt, fühlend diese Vibration, beilien sich, ein solches Institut zu schaffen, in welchem verwaiste Kinder, ohne Unterschied der Religion und der Nationalität erzogen werden, um so die Fürsorge des Vaters und der Mutter, wie weit dies möglich, zu ersetzen.

Mühe und materielle Opfer nicht scheuend, wurde das Waisenhaus zu Stande gebracht.

Die Leitung des Waisenhausvereines, wissend, daß die Menschen mit edel fühlenden Herzen gesegnet sind, und viele auch mit Glücksgütern derart begabt sind, daß sie Wohlthätigkeit ausüben können, wendet sich mit der Bitte an die Gesellschaft, nicht zu vergessen, der von Gott geschenkten Waisen, und mit Geld oder Naturalien dem Vereine zu helfen, aus den Waisen gute Patrioten zu erziehen.

Nagybcskerlek, im Feber 1908.

Im Namen des Nagybcskerleker Waisenhausvereines:
Alexander Szegfü, J. L. Franz,
Sekretär. Präses.

Volales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 1³⁰ Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1³⁰ bis 1³⁰ Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Aus dem Komitatshause. Obergespan Béla Botka ernannte Dr. E. Annau zum Hon.-Oberstatal, den Praktikanten W. Bielek zum Hon.-Bizenotär.

Außerordentliche Komitats-Kongregation. Im Beisein einer genügenden Anzahl von Ausschußmitgliedern, eröffnete Obergespan Béla Botka, herzlich begrüßt von den Anwesenden, die außerordentliche Komitats-Generalsammlung am 11. d. M. Die Sache der vom Landesvertheidigungsministerium stark reduzierten außerordentlichen Heirathsbewilligungen, die unentbehrlich sind, speziell nach den Lebensgewohnheiten in den ehemaligen Grenzbezirken; der Bau von 1000 Arbeiterhäusern, und der Umstand, daß das Mitglied Gligorievits, trotzdem er die un-

garische Sprache voll beherrscht, gleichsam demonstrativ die serbische Sprache benutzen wollte, gab der Sitzung Interesse. Obergespan Béla Botka, die Sitzung eröffnend, widmet dem Andenken der Gattin des früheren Obergespans Herteleny Worte warmen Beileides. Ebenso dem Andenken des Ausschußmitgliedes Dr. Georg Korek. Vor der Tagesordnung ergreift Dr. Emerich Várady das Wort im Interesse der außerordentlichen Heirathsbewilligungen, die nach den Sitten und den Traditionen speziell der Grenze, die sehr früh heirathen, unentbehrlich sind. Trotzdem hat der Landesvertheidigungsminister, vom militärischen Standpunkte aus, die Bewilligungen stark reduziert. Er bittet, in dieser Sache zu intervenieren. Sodann bat er um Arbeit für die nothleidenden Gemeinden Muzslya, Kogenbori, Zivarof, Elijenheim. Obergespan Botka antwortet, daß er in Sachen der Heirathsbewilligungen schon Vorstellungen machte. Er sammelt jetzt die Daten, um auf Grund derselben beim Ministerium die liberale Handhabung dieser Sache zu erreichen. Ebenso Vizegespan August Jankó. Bezüglich der nothleidenden Gemeinden gelang es zum Theil, denselben Arbeit zu verschaffen, Nothstandsarbeiten kann er jetzt leider nicht bieten, der Minister versprach diesbezüglich Anstalten zu treffen. Die Erklärungen des Obergespans ebenso wie die des Vizegespans wurden mit Beifall kontrahirt. Die Zirkularschreiben verschiedener Komitate wurden theils unterstützt, theils dienten dieselben zur Kenntniß. Die Appellation gegen den Beschluß der Stadt Nagybcskerlek wegen Bewilligung von 3000 Kr. als Unterstützung der serbischen Schulen, wurde Folge gegeben, weil die schulhaltende Gemeinde die Möglichkeit hat, die Unterstützung unter den gezielten Bedingungen vom Staate zu erhalten. Gegen diese Abweisung sprach Gligorievits in serbischer Sprache, was es aber der Obergespan im Sinne des bezüglichen Komitatsbeschlusses, der die ungarische Sprache als alleinige Verhandlungssprache erklärt, nicht erlaubte. Gligorievits betraf sich auf das Nationalitätengesetz, sprach aber dann in ungarischer Sprache gegen den Beschluß. — Arbeiterhäuser. Es wurde der Antrag gestellt 1000 Arbeiterhäuser zu bauen. Dr. Várady unterstützt den Antrag, will aber die Amortisation auf 25 Jahre ausdehnen. Nach den Aufklärungen des Vizegespans glaubt Dr. Annau es vorerst mit 200 Häuser zu versichern. Das Komitat möge keine so große Last auf sich nehmen. Rudolf Mayer nimmt den Antrag des Vizegespan schon darum mit Freude an, weil durch denselben die Bahn der Thaten beschritten wurde. Er will durch diesen Bau die Arbeiter an die Scholle gewöhnen, die um 1/3 des Preises zu den Häusern kommen. Unter so wichtigen sozialen Schaffungen hat Besorgniß keinen Raum. Der Antrag wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Zu die Kommission der Arbeiterhäuser wurden gewählt: Ernst Rónay, Béla Boróskay, Gustav Solymos, Josef Babics, Paul Daniel jun., Joltán Fenovay, Geiza Farlas, Eugen Kajtar, Béla Tallán, Ladislav Gyertyánffy, Anton Didal, Dr. Desider Nagy, Kristof Tellesky, Julius Joanovich, Dr. Zsivko Bogdán.

Torontáler „Nothes Kreuz“. Die Generalversammlung findet wegen eingetretener Hindernisse nicht wie es bestimmt war am 16. sondern am 17. d. M. Vormittags 1/2 12 Uhr statt.

Aus der Advokatenkammer. In die Liste wurde aufgenommen Dr. Desider Watta, Béla Bart, mit dem Sitze in Nagybcskerlek. Dr. Milan Jankovits verlegte sein Domiziel von Nagybcskerlek nach Modos. Zum Kurator der Kanzlei des verstorbenen hiesigen Advokaten Mathias Vulkan wurde der hiesige Advokat Dr. Paul Dhadéanu entsendet. Der Törökbesseer Advokat Dr. Ferdinand Mittelmann wurde von der Ausübung der Praxis auf 6 Monate suspendirt.

Staats-Elementarschulkuratorium. Die Rekonstitution des Nagybcskerleker Staats-Elementarschulkuratoriums ist beendet und hielt daselbe heute Nachmittags um 4 Uhr seine konstituierende Sitzung ab. Die Mitglieder wurden theils vom Obergespan ernannt, theils von der Stadt gewählt. Die Ernannten sind folgende: Dr. Szilard Blechl, Dr. Ernst Annau, Dr. Béla Jialowski, Dr. Aurel Milos, Odón Haidegger Géza Bartilla, Stefan Rigó, Filip Stageschmidt, Anton Streitmann, Béla Stroj, Géza Seimiger, Dr. Ladislav Bógh. Die Gewählten: Josef Balázi, Dr. Ludwig Brájer, J. L. Franz, Dr. Milos Gjorgjevics, Dr. Ludwig Haidegger, Dr. Samuel Mangold, Rudolf Mayer, Leopold Menzger, Anton Didal, Dr. Emerich Várady, Dr. Andreas Váziy, Jzidor Weiß. Die ex officio Mitglieder: Karl Baaden, Jakob Bángai, Dr. Joltán Perics, Dr. Josef Weiterschan, Paul

Magyar, Dr. Moriz Klein, Georg Straitz, Béla Dstie, Alexander Szegfi, Stefan Wögling. Die Ernannten und Gewählten werden bei der Konstituierung das vorgeschriebene Gelöbniß ablegen.

Torontaler Kulturverein. Der Verein beschloß, den Arrestanten im hiesigen Gefängnisse systematischen Unterricht zu erteilen, und denselben wissenschaftsverbreitende Vorträge zu halten. In einer Eingabe an den Staatsanwalt machte der Verein diesen Vorschlag. Staatsanwalt Dr. Konnyovics nahm das Anerbieten mit Dank an. Die gestern Nachmittags abgehaltene Direktions-sitzung beschloß, in dieser Angelegenheit mit der Staatsanwaltschaft in Fühlung zu treten behufs Orientierung bezüglich der Unterrichtszeit und der Vorbildung der Arrestanten und entsandete hiezu eine Kommission bestehend aus den Herren: Dr. Ernst Vinczehidly, Jakob Bányai und Stefan Wögling. Zugleich wird der Kulturverein behufs Einführung des Unterrichtes in sämtlichen Gefängnissen des Landes beim Justizminister vorstellig werden.

Städt. Gewerbebehörde. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Perisits ertheilte die städtische Gewerbebehörde am 13. d. M. den Kompagnons Almásy & Sepessy die Konzession zum Betriebe einer Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Frauenverein. In seiner Ausschusssitzung am 8. d. M. votierte der wohlthätige Frauenverein 325 Kr. für Unterstützungen.

Israelitische Kultusgemeinde. Am 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr findet die Generalversammlung der Nagyböckereker israelitischen Kultusgemeinde statt. Laut der Schlussrechnung hatte die Gemeinde im Jahre 1907 faktische Einnahmen 29.997 Kr. Das größte Kontingent zu denselben lieferten die Steuern mit 14.318 und die Tempelsteuern mit 4000 Kr. Die Ausgaben deckten sich mit den Einnahmen. Personalausgaben waren 11430 Kronen, Schulden wurden in der Höhe von 4803 Kr. geb. Die anderen Posten sammelten sich aus den Verwaltungsbedingungen.

Kinderfreundverein. Warme Anerkennung diesem edel wirkenden Verein, das Wohl armer Schulkinder ist die Spezialität dieses Vereines und mit nimmermüdem Eifer sorgt der Verein und sorgt speziell der Leiter dieser menschenfreundlichen Institution Leopold Menezzer für seine Klienten, die mit allem versehen werden, was Leib und Seele gut thut, und der Verein baut mit seiner großen Menschenliebe die Zukunft seiner Kinder auf. Der Ausschuss dieses humanen Vereines hielt am 9. d. M. unter Vorsitz Leopold Menezzer's eine Sitzung ab, in welcher der Jahresbericht unterbreitet wurde. Der Bericht konstatiert mit stolzer Genugthuung, daß der Verein auch im Vorjahre seiner Aufgabe voll gerecht werden konnte. Der Verein verwendete die eingeflossenen Summen folgendermaßen: Es wurden verteilt 480 Schülbücher, 900 verschiedene Hefen, 350 Federhölzer, 450 Federn, 270 Bleistifte, 200 Griffeln, 80 Schiefertafeln. Die Kosten beliefen sich auf 352 Kronen. 90 Kinder wurden bekleidet, und zwar 43 mit Stiefeln, 35 mit Schuhen und 12 mit Kleibern bedacht. Die Kosten sind 578 Kronen. Suppenanstalt: Es wurde in derselben 32-mal gekocht, verteilt wurden 3275 Portionen. Durchschnittlich wurden täglich 105 Kinder gespeist. Brot wurde in der Küche verzehret: 522 Kilo. Tageskosten waren durchschnittlich 9 Kr. 22 Heller. Eine Portion kostete durchschnittlich 9 Heller. Die Schüler in der Exposition der Tomaschvaczergasse, die vom Zentrum weit entfernt wohnen, bekamen Speck, Wurst. Die Zahl der Beteiligten war täglich 12. Die Gesamtkosten der Küche betragen 295 Kronen. Das Budget pro lauf. Jahr wurde festgesetzt mit 350 Kronen für Schularbeiten, 600 Kronen für Bekleidung, 350 Kronen für die Schülertische, 50 Kronen für andere Ausgaben, zusammen 1350 Kronen. Der Ausschuss nahm die Schlussrechnungen, laut welchem die Ausgaben im Jahre 1907 zusammen 1260, die Einnahmen 1832 Kr. betragen zur Kenntnis. Der Termin der Generalversammlung wurde auf den 23. Feber festgesetzt. Es ist eine ganz natürliche Sache, daß die Generalversammlung den reichen, von edlen Thaten des Vereines laut sprechenden Bericht wird zur Kenntnis nehmen. Aber auch das große Publikum wird nicht säumen dürfen, aus den Daten des Rechenschaftsberichtes die Ueberzeugung heraus zu destillieren: daß der Verein noch immer nicht die genügenden Mittel besitzt, um angesichts der überhandnehmenden Armut, der großen Theuerung, nachdrücklicher und in größerem Kreise helfend eingreifen zu können. Der Verein verlangt ja nicht viel, mit seinem Budget von 1350 Kronen leistet er ja mehr als mancher über Tausende verfügender, unter der stolzen Firma „Wohlthä-

tigkeitsverein“ bestehender Verein, und wenn nun jeder etwas, eine Kleinigkeit spendet, kann das Budget anwachsen, kann der Verein eine noch größere Klientel unterstützen, und das ist ja der schöne Ehrgeiz der Leitung und deren selbstloser Zweck.

Neue Spitalsärztin. Der Obergespan des Torontaler Komitates Béla Botka hat Zsl. Dr. Regina Fischer zur Spitalsärztin am Nagyböckereker Komitasspitale ernannt. Zsl. Dr. Regina Fischer, die bisher an den Budapester Universitäts-Kliniken als praktischer Arzt thätig war, hat bereits den Posten angetreten. Unsere Stadt ist daher die erste in Südbungarn, in welcher eine Dame eine Spitalsärzterstelle bekleidet.

Oboda des Frauenvereins. In der Verwaltungs-Ausschusssitzung des Komitates am 10. d. M. trug das Mitglied Géza Steiniger vor, daß die schon lange Jahre mit großen Opfern aufrecht erhaltene Oboda, durch die mittlerweile in Wirksamkeit getretenen 5 Staatskindergärten schwer belastet ist, weil die Zahl der Kinder alljährlich durch die Staatskindergärten sich verringert. Trotzdem ist der Frauenverein verpflichtet, zwei Kindergärtnerinnen in der Anstalt zu halten. Géza Steiniger beantragt: Der Ausschuss möge wegen Erneuerung der einen Lehrerin an die Staatsoboda eine Repräsentation an den Unterrichtsminister richten. Der Ausschuss beschloß in diesem Sinne.

Die Witwe des Obergespans Hertelendy gestorben. Aus Nagyböckereker geht uns die Trauerkunde zu, daß dort Montag Nachmittags Frau Zaida Hertelendy geb. Bató, Witwe des verstorbenen Torontaler Obergespans weil. Josef Hertelendy im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Frau Witwe Josef Hertelendy lebte seit dem Tode ihres Gatten in stiller Zurückgezogenheit in Nagyböckereker, geehrt und geachtet von allen die sie kannten. Sie wird von ihrer Tochter, Gemahlin des l. u. l. Kammerers und Kapitäns der Leibgarde, Frau Z. Juhász und zahlreichen Enkelkindern betrauert.

Freies Lyceum. Ueberaus interessant und spannend war die Vorlesung des Professors Franz Török am Sonntag im Freien Lyceum. Prof. Török las über „Historische interessante Ereignisse“. Schöne und fesselnde Form, Aufmerksamkeit und reges Interesse sich erzeugender Inhalt, hielt das Publikum bis zu Schluffe gefangen.

Aus dem Kasino. Unter Vorsitz des Direktors J. L. Franz hielt der Kasinoauschuss am 13. d. M. eine Sitzung ab, in welcher als Mitglieder aufgenommen wurden: Ingenieur Béla Heuvel, Prof. Eduard Szalaváry, Josef Annau, Dr. Eugen Grandjean, als äußeres Mitglied Georg Jovanovits. Die Generalversammlung wurde auf den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr bestimmt. Der Verein spendete dem Verwaltungslehreurs 20 Kr. und setzte die Saaltaxe von 100 Kr. auf 80 Kr. herab.

Konferenz über die Steuerreform. Im Lloyd findet Sonntag am 16. d. M. Vormittags 11 Uhr eine Konferenz aller hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden statt, um diesen Gelegenheit zu bieten, Stellung zu nehmen zu den Entwürfen gegen die Steuerreform. Redakteur Rudolf Mayer wird den ganzen Zyklus der Reformentwürfe, ihrem Inhalte nach, vortragen.

Affentierung in Nagyböckereker. Pro 1908 findet die Affentierung in Nagyböckereker am 21. und 22. April statt. Präses der Kommission ist Leopold Menezzer, die Zahl der Stellungs-pflichtigen beträgt: 373.

Jagd- und Thierschutzverein. Am 9. d. M. hielt dieser Verein seine Vollversammlung ab. Nach Erledigung der internen Angelegenheiten fand die Wahl der Funktionäre mit folgendem Resultate statt: Präses: Seraphin Struß, Vizepäses: Andor Marton, Kassier: Desider Bosnyák, Sekretär: Blato Bakalovich. In den Ausschuss wurden gewählt: Julius Daun, Dr. Karl Magyar, Karl Mennyhárt, Peter Dršágh, Dr. Ernst Vinczehidly.

Volksversammlung. Die Volksversammlung am Sonntag auf dem Fruchtplatz verlief in vollster Ordnung. Es fungierten als Redner: Dushan Popov, Maden Stanatyev und Dushan Tushanovics. Die Redner besprachen die politische und ökonomische Lage und erklärten der Arbeiterschaft den Nutzen und die Vortheile der Organisierung.

Spenden. Die Torontaler Bank spendete dem Kulturverein 100 Kr., dem Freien Lyceum 50 Kr., der hiesigen Filiale der ungarländischen Arbeiter-Zwangslosen 50 Kr., dem Studenten-Unterstützungsverein im Gymnasium 50 Kr., zur Fortbildung des Fachvereines der hiesigen kaufmännischen Angestellten 50 Kr., der Wärmestube 100 Kr., zur Errichtung des Millenniums Liebes-

hauses 50 Kr., zur Einrichtung der reformierten Küche 50 Kr., zur Unterstützung armer Schüler der Volksschule und Kindergärten 100 Kr., dem Kinderfreundverein 50 Kr., dem Philharmonischen Verein 50 Kr., ebensoviel spendete auch die Landwirtschaftliche Bank. Dieselbe spendete dem Frauenverein 200 Kr. — Die Volksbank spendete: dem Unterstützungsverein der Frequentanten der höheren Handelsschule 20 Kr., dem Kinderfreundverein 20 Kr., dem Studentenunterstützungsverein im Gymnasium 20 Kr., dem christlichen Frauenverein 20 Kr.

Hundesperre. Trotz der Hundesperre in Amerika und Badzsak, gelangen dort viele Anzeigen über vagabundierende Hunde an die Polizei. Die Hundebesitzer werden demnach aufmerksam gemacht, die Kontinuz umso mehr zu respektieren, da sie sonst mit Strafen bis zu 200 Kr. bestraft werden.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzert unserer Philharmoniker. Ein moderner Konzertsaal mit denselben ausgezeichneten Leistungen unserer Philharmoniker. Der Saal des Hotels zum „König von Ungarn“ war am 13. d. M. dicht besetzt von musikfreundlichen Geistern, die da schaarenweise kamen, um sich sattzuhören an der schönen, vom Verein so ergatt produzierten Musik. Jede Pièce war abgerundet, jede Nuance kam voll zur Geltung. Der Kapellmeister Emerich Pipka verdiente mit seiner treuen Garde vollauf den begeistertsten Beifall.

Thalia. In Folge ihrer Obdachlosigkeit bereist die „Thalia“ jetzt die Provinz. Am 9. d. M. war Nagyböckereker das Aigl der Obdachlosen; ohne großen Erfolg zu erzielen, gab die sonst gut beleumdete Garde junger Künstler am Sonntag Nachmittags den „eingebildeten Kranken“ Moliere's. Die Vorstellung war genügend, wenn auch nicht hervorragend.

Die Abendvorstellung gliederte sich in 2 Abteilungen ab. „Der Polizeipräsident ist ein guter Junge“ und „Das stille Heim“ gehören nicht der Weltliteratur an, größeren Werth vertreten beide, als Bühnenwerke zu qualifizierende Stücke nicht. Das „Stille Heim“ hat den Charakter eines Vorstadt-Opheums. Ist die Aufgabe und das Ziel der Thalia ein erstes, dann müssen solche Dinge aus dem Repertoire entfernt werden.

Schnitzler's Stück, das beste der Abendvorstellung konnte nicht zu Ende gespielt werden, weil der eine Schauspieler plötzlich krank wurde. Ein Theil der Gesellschaft ist noch nicht reif genug. Zsl. Gizella Bátorv siegte mit dem Reize ihrer Erscheinung. Vilma Balogh kam nicht zur Geltung durch ihre Heiterkeit.

Mit der Vorstellung der „Nora“ hob sich die Gesellschaft auf ein hohes Kunstniveau. Eine rasch fließende, abgerundete, von vollem künstlerischen Geist besetzte Vorstellung genossen wir hier noch selten. Zsl. Rozsi Forgács gab die Titelrolle. Eine hervorragende Künstlerin, die mit großem Intellekt den Charakter ihrer Rolle auffasste. Sie macht die „Nora“ glaubhaft mit ihrem prächtigen Spiele. Der „Helmer“ Eugen Herczeg's zeigt von erstem Studium. Der ganze Abend war voll Genuss.

„Maria Magdalena“, der dramatische Vorstz Friedrich Hebel's gegen die jetzigen sozialen Einrichtungen. Ein effektvolles, sich stark auf die Nerven werfendes Drama.

Gespielt wurde gut. Die „Klara“ wurde von Rozsi Forgács mit großer dramatischer Kraft ausgestattet. Sie erschütterte mit ihrem Spiele, und war doch einfach, wahr. Den „Anton“ spielte Bánóczy mit starker Kraft. Die ganze Tonleiter der Leidenschaft rung er vor, erschütternd und packend wirkend. Die anderen Rollen-träger bemühten sich in gleichem Style zu arbeiten. Das Haus war gut besetzt.

Mit Jbiens etwas dunkler „Wildente“ schloß die Thalia ihre Vorstellungen. Gespielt wurde sehr gut. Ihre „Edwig“ bildete Zsl. Forgács zu einer Meisterrolle aus, mit Liebe zeichnete sie das 14-jährige Mädel. Gut war Géza Bátorv als „Gina“. D. Bánóczy hatte einen harten Kampf mit seiner Rolle. Der „Edal“ Kárpáthy's war stylvoller.

Konzert Slaviansky's. Das Konzert der berühmten russischen Sängergesellschaft Slaviansky machte tiefen Eindruck. Schon die Erscheinung der Künstler, in altschwerem russischen Volkskostüm aus Brotat, mit Perlenstickereien. Das Beste, was man sich denken kann, leistete die Gesellsch. Die musikalische Subordination, die mächtigen Bässe und die schönen Pianissimo's erregten bewunderndes Staunen. Die Balladen, Romanzen, kirchlichen Lieder, besonders das Lied von den G'staden der Wolga „Ei uhaem“ provozierten Beifallsstürmen. Am 15. d. M. findet in der Krone das zweite Konzert Slaviansky's statt.

Volkswirth. Die Nagybacsereker Geldinstitute.

IV. Die Volksbank.

In lichtvoller Auseinandersetzung charakterisiert der hingebungsvolle Direktor der Volksbank Géza Partilla die finanzielle Geschichte des Bankbetriebes in Nagybacsereker im abgelaufenen Jahre. Die ungenügende Ernte, zusammen mit der fast katastrophalen Schwierigkeit des Geldmarktes bewirkten eine Depression auf der ganzen Linie. Und wenn die Volksbank trotzdem ein erfreuliches Endergebnis aufzuweisen hat, so ist dies dem zu danken, daß Direktor Partilla das gewohnte Geleise nicht verlassen, still und zuversichtlich die Interessen der Bank verteidigte. Die Bankleitung darf mit dem Resultate zufrieden sein und auch die Klientel der Bank, die stets und trotz der stauen Geldsituation Kredit genöÙ in der konzi- liantesten Weise.

Dem lehrreichen Bericht entnehmen wir folgende Daten:

Der Geschäftsverkehr der Bank hat trotz der vorerwähnten Schwierigkeiten flott zugenommen und zwar in dem Maße, daß an eine Erhöhung des Aktienkapitals nicht allein gedacht, sondern diese auch durchgeführt werden wird. Die Direktion hatte auch die Absicht, diese Operation vorzuschlagen, und nur die ungenügenden Geldverhältnisse vermochten die Verschiebung dieser unbedingt notwendigen Erhöhung derzeit zu erzwingen.

Einlagen. Der Einlagenstand verflaute sich scheinbar durch Zurückziehen der Komitarsgelder um 174.655 Kronen, aber durch private Einlagen hat sich dieser Stand um 75.000 Kronen verdichtet.

Das Haus in der Kronengasse wurde zum Selbstkostenpreis verkauft.

Spareinlagen mit 1. Juni 1907 verblieben 1.284.555 Kronen. Im Laufe des Jahres 1907 wurden eingelegt 749.289 Kronen, zusammen also 2.033.844 Kronen. Im Laufe des Jahres wurden rückgezahlt 923.944 Kronen. Stand daher mit Ende 1907 = 1.109.900 Kronen, um 174.654 Kronen weniger als 1906.

Wechselscompt. Im Laufe des Jahres 1907 wurden escomptirt 8942 Appoints = 5.950.308 Kronen gegen 8944 Stücke = 5.225.474 Kronen des Jahres 1906, um 724.834 Kronen also mehr. Stand mit Ende Dezember 1907 2562 Wechsel = 1.877.928 Kronen gegen 2561 des Jahres 1906 mit 1.713.592 Kronen, um 164.335 mehr.

Hypothekarkredit. Stand = 673.905 Kronen, um 28.110 Kronen weniger als im Jahre 1906.

Wechseldarlehen auf Werthpapiere = 130.550 Kronen, um 2940 Kronen weniger als 1906.

Reescompt. Mit Ende Dezember waren 574 Wechsel = 660.042 Kr. im Reescompt gegen 393 Wechsel = 339.402 Kronen des Jahres 1906, um 181 Wechsel = 320.640 Kronen mehr. Im Portofeuille der Bank verblieben mit 31. Dezember 1907 1988 Stücke = 1.217.885 Kronen, gegen 2168 Wechsel mit 1.374.190 Kr. des Jahres 1906, daher um 180 Wechsel mit 156.304 Kronen weniger.

Hypothekardarlehen. Mit 1. Jänner 1907 waren 112 Darlehen = 153.760 Kr. Im Laufe des verfloßenen Geschäftsjahres wurden flüssig gemacht 25.640 Kronen, zusammen also 179.400 Kronen. Rückgezahlt wurden 31.063 Kronen, verblieben also mit Ende Dezember 1907 = 148.337 Kr.

Kassaverkehr. Einnahmen im Jahre 1907 = 14.504.838 Kr., Ausgaben 14.506.071 Kronen, zusammen 29.010.909 Kronen, um 5.651.657 Kronen höher als 1906.

Reinertragniß. Nach Abschreibung 4412 Kronen Dubiosen verblieben 23.200 Kronen. Vertheilung: 16.000 Kronen zur Prozentigen Einlösung des Coupons, 4000 Kronen als Dotation des Reservefonds, 2320 Kronen Direktionstantieme, 600 Kronen für wohltätige Zwecke, 395 Kronen auf neue Rechnung.

Die Generalversammlung nahm den Bericht und die Anträge einstimmig an.

Die Generalversammlung drückt ihr Beileid aus über den Verlust, den die Bank durch den Tod Dr. Josef Gránbjana's erlitten. Ebenso über den Tod des Buchhalters Ludwig Csufner. Die Demission des Kassiers Mike wurde zur bedauernden Kenntniß genommen.

Wahlen. In die Direktion wurde gewählt: Dr. Ernst Annau. In das Aufsichtskomitee als Ersatzmitglieder Georg Wehner, in

den Verwaltungsrath: R. Amenb, M. Pirtentstein, Stefan Liptay, E. Meßnit und Konstantin Popovits-Péczl.

V.

Landwirthschaftliche Bank.

Die unter der zweckdienlichen Leitung des Direktors Aurel Mayer sich immer kräftiger ausgestaltende landwirthschaftliche Bank, hielt am 4. d. M. ihre Vollsitzung ab, in welcher der Geschäftsbericht ebenso wie die anderen Anträge der Direktion zur angenehmen Kenntniß genommen wurden.

Die Bank zeitigte 54.809 Kronen Reingewinn, über den folgendermaßen verfügt wurde: 24.000 Kronen zur Einlösung der fälligen Coupons, 3880 Kronen zur Stärkung des Reservefonds, 11.109 Kronen als außerordentliche Subvention des Reservefonds, der nun 90.000 Kr. beträgt, 7500 Kronen als Direktionsdividende, 1300 Kronen dem Aufsichtsrath, 1800 Kronen für Konjunkturmarken, 1600 Kronen als Remuneration der Bankbeamten, 400 Kronen für wohltätige Zwecke, 3219 Kronen auf neue Rechnung.

Schwurgericht.

Straßenraub. Gegen die räuberischen Zigeuner wurde am Freitag das Urtheil erbracht, nachdem die Verhandlung zwei Tage andauerte.

Die Geschworenen erklärten drei der Thäter für „Schuldig“ worauf der Gerichtshof die Straßencräuber Csommánt und Reda zu je 7, Petreßku zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilte. Die anderen wurden auf freien Fuß gesetzt. Die Verurtheilten meldeten Nullität an.

Abfichtlicher Mord. Am 10. d. M. verhandelte das hiesige Schwurgericht die Strafsache des 19jährigen Tima Gyukinics und des 18jährigen Voin Zsjakov aus Karlova, die unter Anklage wegen abfichtlichen Mordes gestellt wurden.

Die Untersuchung stellte fest, daß die Ge- klagten in der Vornacht des 2. September 1907 mit 4 Kameraden Weizen stahlen aus dem Hause des Zsiva Buitty, und aus Gemuthung über den gelungenen Diebstahl sich im Wirthshause des Gyuta-Popov gültlich thaten. Mit Musikbegleitung und großem Krakehl nach Hause strebend, traf sich die Bande mit dem Polizisten Rija Veslin, der die Schreier zur Ruhe ermahnte. Nachdem Veslin sich entfernt hatte, trennten sich die Angeklagten von ihren anderen Kameraden, eilten dem Polizisten nach, dem Gyukinics mit einem Eisen deart auf den Kopf schlug, daß Veslin sofort bewußtlos zusammenfiel. Zsjakov stach auf den Bewußtlosen mit thierischer Wuth los. Der Polizist starb an den erlittenen Verletzungen.

Der Gerichtshof konstituirte sich unter Vorsitz des H. R. Johann Junker, aus den Botanten Aladar Junga und Ludwig Szilágyi, die Staatsanwaltschaft vertrat Dr. Konnyovics, Gyukinics verteidigte Dr. Chiuri, Zsjakov wurde durch Dr. Eibesbüß verteidigt. Als Geschworene wurden ausgelöst: Alexander Petes, Josef Fabian, Samuel Krauß, Theodor Pavlovics, Johann Baumann, Theodor Knobloch, Michael Jambor, Alexander Fejes, Ferdinand Chevrat, Johann Csongrádi-Horváth, Anton Turi, Duschán Theodorovits; Ersatzgeschworener V. Milovancev.

Am 11. d. M. Abends hatte die Verhandlung ihren Schluß erreicht. Die Geschworenen zogen sich nach Anhören der Anklage und Vertheidigungsreden zurück, um bei ihrem Wiedererscheinen ihr Verdict auf „Schuldig“ lautend abzugeben. Der Gerichtshof verurtheilte Gyukinics und Zsjakov zu je 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Amtsverlust, zur Bezahlung von 392 Kr. Prozeßspesen und zur Zahlung von 200 Kr. Beerdigungskosten. Es wurde Nullität eingereicht.

Watermord. Es ist das schrecklichste Verbrechen, welches mit diesem Worte bezeichnet wird und es gibt gar keine Entschuldigung für diese graue That.

Am 12. d. M. hatte das hiesige Schwurgericht über einen solchen Fall zu verhandeln.

Nikolaus Teschler aus Zsigmondfalva, bang den Josef Frank, ebenfalls von dort, gegen Bezahlung seinen, d. h. Teschler's Vater zu erschließen, weil ihn die zweite Heirath desselben nicht passe.

Teschler versprach dem Frank 600 Kr., der dann auch am 12. Oktober 1907 Abends dem alten Teschler auflauerte und auf denselben mit dem Revolver schoß. Der Mord aber gelang nicht, die Kugel traf wohl den Hals des Opfers, ohne aber gefährliche Verletzungen zu produzieren.

Die Staatsanwaltschaft erhob demgemäß gegen Teschler die Anklage wegen Watermord.

Der Gerichtshof konstituirte sich unter dem Vorsteher des H. R. Johann Junker aus den Botanten Aladar Junga und Ludwig Szilágyi, die Staatsanwaltschaft vertrat Dr. F. Czenger, die Vertheidigung lag in den Händen der tüchtigen jungen Advokaten Dr. S. Hubert und Dr. Ludwig Winter. Als Geschworene wurden ausgelöst: Gyura Milovancev, Josef Fabian, Johann Bach, Alexander Fejes, Johann Csongrádi-Horváth, Thomas Polnai, Michael Jambor, Georg Bauer, Anton Turi, Johann Rucunczy jun., Paul Nagy und Alexander Petes.

Die Verhandlung gegen den Watermörder Teschler und seinen Helfer Josef Frank endete, trotzdem Dr. Hubert in packendem, alle erleichternden Motive geschickt gruppirenden Plaidoyer, für Milderungsgründe eintrat und mit psychologischen Scharfsinn die Erziehung, die Charakterbildung des Inculpanten zergliederte, und obwohl auch Dr. Winter alle Gründe ins Treffen führte, um seinen Klienten zu entlasten, mit der Verurtheilung der Angeklagten. Sie wurden zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Folgen eines Mädchenraubes. Das „Malesifizieren“ steckt im Blute unserer Südslaven, und dürfte man von dieser Sitte resp. Unsitte trotz aller Abmahnung und Strafen nicht so bald lassen. Jahrhundert alte Tradition spricht für diese Sache und der Raub wurde fast zum Gewohnheitsrechte.

Ein Mädchenraub führte zur Geschworenenverhandlung am 13. d. M.

Am 19. Dezember 1907 entführte man die Tochter des Rumaner Landmannes L. Blazsity nach Melencze. In den Entführungsplan waren auch die Nachbarn des Vaters, die Gebrüder Paul und Milivoj Dzszity eingeweiht. Am Tage nach dem Raube traf Blazsity die Brüder Dzszity vor ihrem Hause und machte ihnen Vorwürfe, beschimpfte dieselben, weil sie mithalfen.

Die Verbalinjurien arteten bald in eine Keilerei aus, Blazsity schnitt mit einer Sense dem 17jährigen Milivoj deart in den Leib, daß derselbe an den erhaltenen inneren Verletzungen starb. Paul Dzszity verteidigte seinen Bruder und schlug dem Blazsity mit einer Eisengabel deart auf den Kopf, so daß dieser schwer verwundet wurde. — Blazsity wurde wegen abfichtlichen Mord, Paul Dzszity wegen schwerer Körperlicher Verletzung unter Anklage gestellt.

Der Gerichtshof konstituirte sich unter Vorsitz des H. R. Johann Junker aus den Botanten Aladar Junga und Ludwig Szilágyi, die Staatsanwaltschaft vertrat Dr. G. Konnyovics, die Vertheidigung Dr. Albert Fried und Dr. R. Bobitsek. Zu Geschworenen wurden ausgelöst: Waja Milovancev, Josef Fabian, Georg Bauer, Johann Csongrádi-Horváth, Johann Bach, Ignaz Spitzer, Samuel Krauß, Anton Turi, Peter Szili, Jajcha Csuresin, Theodor Pavlovics, J. Baumann. Ersatzgeschworener Thomas Polnai. Beide Ge- klagte gestanden die That. Nach Deposition des Gutach- tens der Aerzte folgte die Zeugeneinvernahme.

Die Geschworenen fanden Blazsity für schuldig der schweren, todverursachenden körperlichen Verletzung, Paul Dzszity der schweren Körperlichen Verletzung. Der Gerichtshof verurtheilte demnach Blazsity zu 5 Jahren Zuchthaus, Dzszity wurde freigesprochen.

Das Zahnen der Kinder

verursacht denselben viele Beschwerden. Eine Erleichterung für solche ist SCOTT'S Emulsion. „SCOTT“ regt den Appetit an, bringt Kraft und Gesundheit und verschafft den Kleinen schöne welsse und kräftige Zähnnchen.



SCOTT'S EMULSION

schmeckt so gut und süß, dass sie alle Kinder stets mit Behagen und Vorliebe einnehmen, sie regelt Verdauung, beruhigt die Nerven u. bringt den Kindern, wie den Eltern, ruhevollere, ungestörte Nächte.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 Hell.

In allen Apotheken käuflich.

Echt nur mit diesem Ma-ko — dem Fischer — als Garantiezeichen d. SCOTT'schen Verfahrens

F a s c h i n g Faschingskalender.

- Am 15. Feber: Maskenball des hiesigen Frauenvereines.
- 20. " Ball der Fleischer und Selber.
- 22. " Unterhaltung im Lloyd. (Wälschermädel-Ball.)
- 23. " Beseda des serbischen Kirchengesangsvereines.
- 29. " Zur-Abend der Buchdrucker.
- 1. März: Unterhaltung des Vereines der öffentlichen und Privatbeamten.
- 7. " Tanzunterhaltung des Eisenbahnerverbandes.

Konzert der höheren Handelschule. Professor Michael Perls Agilität und Geschmac herrschte über dem Arrangement der höheren Handelschule, das am Samstag viele Gäste in die Prachtlokalitäten des Lloyd lockte. Zahlreich war das Auditorium, das die Darbietungen der Mitwirkenden mit Genuß aufnahm. Der Gesangschor trug als Introduction packend „Nemzeti lobogó“ vor, mit Präzision und schönem Einklang, ein Verdienst des musikalisch begabtesten Chorleiters Béla Döbly. Fel. Milta Gregor gab am Piano Zeugniß für ihr feines Musikgefühl und ihre tüchtige Technik. Sodann sang der Auktalchor wieder mit Clou. Das schöne Opus Döbly's „Merengés“ trugen Karl Lang, Alexander Knopj und Andor Haidegger auf der Violine, Desider Machalek auf dem Cello im Geiste der Composition vor. Vielen Genuß vermittelte Dr. L. Borjób's Dialog, den der junge Dichter zusammen mit Fel. Rozsika Szilágyi mit vollem Erfolge vortrug. Die Kuruzenlieder und die Serenade, vorgelesen von A. Knopj, Karl Lang und Desider Machalek, begleitet vom Instrumentalchor bildeten eine prachtvolles Finale des Konzertes. Sodann wurde gesungen und die gesammelten Werke Bobel's mit großartiger Ausnahmestreubigkeit genossen.

Beseda. Der Nagybekereker serbische Kirchengesangsverein arrangiert am 23. d. M. im Lloyd ein Beseda. Die Musik besorgt die Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 61. Das reichhaltige Programm tragen wir nach.

Ball der Eisenbahnarbeiter. Tüchtig gelang am Samstag die Faschingsdarbietung der hiesigen Filiale des Landesverbandes der Eisenbahnarbeiter. Den Arbeitern assistierte ein großes Publikum, das sich bis in das Morgengrauen hinein wohl fühlte.

Bermischte Nachrichten.

Thomas Szana †. Der Aesthetiker und Kritiker Thomas Szana, einer der fruchtbarsten ungarischen Schriftsteller der letzten Jahrzehnte, wurde Donnerstag in Budapest zu Grabe getragen. Szana, war seit der Gründung der Beisetz-Gesellschaft deren Generalsekretär, welche Stelle er erst vor Kurzem in Folge seiner Kränklichkeit niedergelegt hat. Er hat sich besonders um die Geschichte der heimischen Kunst, die er in zahlreichen umfangreichen Monographien aufgearbeitet hat, Verdienste erworben. Thomas Szana wurde am 1. Jänner 1844 in Tisafüred (Komitat Heves) geboren. Sein Vater, Paul Szana, war Vizegouverneur des Komitates Heves. Szana hörte in Debreczen Jus, die Staatsprüfung legte er im Jahre 1866 in Kasza ab; ein Jahr später erlangte er in Pest das Advokaten-Diplom. Er übte jedoch die Advokatur niemals aus, sondern oblag ausschließlich schriftstellerischer Tätigkeit. Bereits als Student in Debreczen erschienen seine ersten schöngeistigen Arbeiten. In verschiedenen Tagesblättern erschienen kritische Arbeiten aus seiner Feder. Die ungarische Kunst- und Literaturgeschichte wird des nun Heimgegangenen ehrend gedenken; er war kein Genie, kein Himmelsstürmer, aber ein rastlos schaffender, funktionsreicher und funktionsverständiger Literat.

Häuser für die landwirtschaftlichen Arbeiter. Laut dem vom Ackerbauminister Ignaz Daranyi publizierten amtlichen Ausweise wurden unter der Wirkung des Gesetzes über die staatliche Unterstützung des Baues von Häusern für landwirtschaftliche Arbeiter, im Jahre 1907 für den Bau von 3105 Arbeiterhäusern die erforderlichen Vorarbeiten durchgeführt und beendet. Für die Uebernahme von so vielen Häusern haben sich geeignete Arbeiter gefunden und für den Bau dieser Häuser werden die erforderlichen Materialien angeschafft und die Baupläne fertiggestellt. Das zu investierende Kapital beträgt beiläufig 2,500,000 Kronen, welcher Betrag in 10-12 Jahren zu amortisieren ist. Die Arbeiter haben während dieser Zeit für die kleinsten Häuser jährlich 33 Kronen, für die größten aber 75 Kronen zu zahlen.

Ein Todesurtheil. Der Mitroviczer Strafgerichtshof verurtheilte in seiner Schlussverhandlung den Grundbesitzer Stefan Vecsera, der bekanntlich seinen Nachbar ermordet hatte, zum Tode durch den Strang.

Die Bekämpfung der schlimmsten Krankheiten bildet seit jeher das Streben der hervorragendsten Aerzte. Eine der unheilvollsten Krankheiten ist die Epilepsie. Denjenigen, die von dieser schweren Heimsuchung betroffen sind, wird es ein Trost sein, zu erfahren, daß der Spitalarzt Dr. Alexander Szabó in Budapest V., Alkotmány utca 5, ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen Heilerfolge geradezu unerreicht dastehen, und von Aerzten und Laien gleichermaßen anerkannt sind. Derselbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärungen zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die volle Wiederherstellung erlangen wollen. 54-11

Hinrichtung. Sonntag langte die allerhöchste Entschliebung des Königs in Angelegenheit des Petrovaer Postraubmörders Abraham Fuß und Johann Mihalka in Máramarosfüget an. Demzufolge wurde das Todesurtheil bezüglich des Raubmörders Ladislaus Mihalka in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt, bezüglich seines Kumpan's Abraham Fuß aber der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen. Mihalka brach vor Erregung ohnmächtig zusammen, während Fuß nur starr vor sich blickte. Später hat er, man möge seinen Vater zu ihm bringen. Der Bitte konnte jedoch keine Folge gegeben werden, nachdem sein Vater schwer krank darniederliegt. Montag Früh wurde Fuß justifiziert. Fuß brach unter dem Richtpfahle zusammen. Seine letzten Worten waren ein Segenswunsch auf den König und die Besserung seiner Unschuld. Er starb nach kurzem Todskampfe. Eine Stunde nach der Justifizierung erfolgte seine Beerdigung nach Israel. Ritus. Der Henker Michael Bali, der das Todesurtheil an Abraham Fuß vollstreckte, hat sich Dienstag bei der Budapester Staatsanwaltschaft gemeldet und überreicht seine auf 340 Kronen lautende Speiserechnung.

Vom Schnellzug abgesprungen. Aus Sárovaszjehely berichtet man: Der Nagyda özer Arbeiter Georg Nagy und der Tasnáder Fassbinder Jakob Merk, die von Szerecs nach Sárovaszjehely reisen wollten, bestiegen irrtümlich den nach Miskolcz abgehenden Schnellzug. Den Irrthum bemerkten sie erst, als der Zug die Station bereits verlassen hatte. Die tollkühnen Passagiere bejammern sich nicht lange und sprangen vom Zuge ab, aber so unglücklich, daß Nagy mit dem Kopfe auf das Nebengeleise stürzte und an Ort und Stelle starb, während Merk lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Eine Falschmünzerbande. Die Gendarmerie verhaftete in Zombor und Umgebung eine aus fünf Mitgliedern bestehende Banknotenfälscherbande. Der intellektuelle Urheber der Fälschungen ist der Bindermeister Jakob Bayer, bei dem eine Hausdurchsuchung vorgenommen und eine Menge zwanzig-Kronen-Fälschlinge vorgefunden wurden. Ein zweites Mitglied der Gesellschaft ist der Kleinindustrielle aus Dorosó, József Seiler. Die Fälscher suchten zumeist die Jahrmärkte auf, wo sie falsches Geld verwertheten. Sämmtliche Mitglieder der Bande wurden verhaftet und der Zomborer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

In jeder Kinderstube sollte man mit Dankbarkeit der braven Norweger Fischersleute gedenken, die auf stürmischer See die Dörche fangen, aus denen der vorzügliche Leberthran gewonnen wird. Leberthran ist in der schmackhaftesten und leichtest verdaulichen Form in „Scott's Emulsion“ geboten, eines der besten Nähr-Heilmittel, das in den Apotheken erhältlich ist.

Das vergessene Lösungswort. Aus Belgrad wird berichtet: Sonntag Früh schoß der beim Heeresmuseum in der Belgrader Festung auf Posten stehende Infanterist Zlics auf eine von dem Leutnant Mikolies geführte Patrouille. Leutnant Mikolies wurde schwer, ein Infanterist leicht verwundet und die Patrouille zog sich sofort zurück. Als später der Wachkommandant den Posten aufsuchte, lag Zlics todt neben dem Schilderhause. Wie die Blätter melden, hat Zlics das Lösungswort vergessen und aus Angst vor der Strafe zuerst auf die Patrouille gefeuert und hierauf sich selbst erschossen. Es wurde eine Untersuchung ein-

geleitet. Der König hat den im Spital liegenden Leutnant Mikolies besucht.

Bauern-Regeln für Februar. Die weiße Gans (der Schnee) im Februar, Brütet Segen für's ganze Jahr. — Lichtmeß im Alee, Ostern im Schnee. — Wenn's am Lichtmeß stürmt und schneit, Ist's zum Frühling nicht mehr weit. — Ser. Dorothee (6) Bringt den meisten Schnee. — Wenn's friert auf Petri Stuhlfier (22) Friert's noch vierzehn Mal heuer. — Matheis (24) brich's Eis, Find't er leins, so macht er eins. — Wenn im Hornung die Mücken schwärmen, Muß man im März die Ohren wärmen. — Gibt's in der Fastnacht viele Stern, So legen auch die Hühner gern. — Helle Fastnacht, trock'ne Fasten, gutes Jahr. — So lange die Lerche vor Lichtmeß singt, so lange soll sie nachher schweigen. — Wenn es auf Lichtmeßtag schon hell ist, so bleibt der Dachs im Loch denn er spürt, daß noch Winterkälte vorhanden ist. Wenn aber das Wetter ungestüm mit Regen und Schnee vermischt ist, so kriecht er hervor und fürchtet keinen Winter mehr.

Wie Brustkinder gedeihen

diejenigen Säuglinge, die bei den Muttermilchmangel mit „Kujete“-Kindermehl und Milchzusatz ernährt werden; sie sind ruhig, schlafen gut, haben geregelte Verdauung, normale Gewichtszunahme und leiden nicht an Darmlatareb, Diarrhöe, Brechdurchfall etc. „Kujete“-Mehl wird als die bestmögliche Säugling-Nahrung von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen und schafft sich überall, wo immer es in Anwendung gezogen wird, neue bleibende Freunde. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Kujete, Wien I. 7-5-18/1-11

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekereker k. u. Matrifelaute haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

G e t r a u t e: Mathias Krumenacker, r. k., Schneider, mit Barbara Wambach, r. k. — Josef Hablik, r. k., Zimmermaler, mit Katharina Luz, r. k. — Josef Schmidt, r. k., Schriftsetzer, mit Annes Sperr, r. k. — Karl Mihajlovics, r. k., Zimmermaler, mit Juliana Prez, r. k. — Joan Komluský, gr. or., Kaufmannkommiss, mit Emilia Marimisev, gr. or. — Lazar Varmity, gr. or., Tagelöhner, mit Juliana Kregity, gr. or. — Milivoj Vukov, gr. or., Landmann, mit Danja Granov, gr. or.

G e b o r e n e: Josef Grün, gr. or., Landmann, ein Knabe. — Dufosin Vesztorov, gr. or., Tagelöhner, ein Knabe. — Johann Hdsosof, ev. ref., Tagelöhner, ein Knabe. — Georg Ferdinandi, r. k., Thurnwächter, ein Knabe und ein Mädchen. — Andreas Veréb, ev. ref., Musiker, ein Knabe. — Arthur Franz Sofj, r. k., Buchhalter, ein Knabe. — Veronika Oley, r. k., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Johann Herman, Bahnwächter, ein Knabe. — Anton Konrad, r. k., Maurer, ein Mädchen. — Anna Konecek, r. k., Diensthote, ein Mädchen. — Katharina Radu, g. o., Figgenerin, ein Mädchen. — Dufshan Gardinovacki, gr. or., Landmann, ein Knabe. — Franz Krumenacker, r. k., Landmann, ein Knabe und ein Kind todt geboren.

G e s t o r b e n e: Peter Novakovic, gr. or., 22 Jahre, Kaufmann, Lungentuberkulose. — Georg Csontos, r. k., 2 Jahre, Lungentuberkulose. — Friedrich Rahlise, r. k., 1 Monat, Lebensschwäche. — Maria Kunst, r. k., 12 Jahre, Scharlach. — Frau Alexander Radicev, gr. or., 47 Jahre, Lungentuberkulose. — Johann Pavlov, gr. or., 65 Jahre, Leberentzündung. — Johann Petrovics, gr. or., 67 Jahre, Tagelöhner, Stropheln. — Despot Gyurin, gr. or., 25 Tage, Lungentuberkulose. — Johann Horvath, r. k., 35 Jahre, Honigseldwebel, Lungentuberkulose. — Josef Keföy, r. k., 6 Jahre, Mierentzündung. — Demeter Markovics, 75 Jahre, Privatier, Lungentuberkulose. — Theodor Ceim, gr. or., 13 Monate, Krämpfe. — Theodor Petkov, gr. or., 21 Jahre, Felder, Lungentuberkulose. — Frau David Galandauer, r. k., 65 Jahre, Altersschwäche.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beckereker Leichenvereines“ sind gestorben:

- 9. Baja Rabits.
- 10. Anna Psioanovits.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarzj.

Nur echt mit unten-

Horbabays Unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Sirup

Zeit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schmerzstillend, kühnend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung.

Preis einer Flasche Kronen 2.50, per Post 40 Heller mehr für Verpackung.



Vor Nachahmung wird gewarnt!

stehender Schutzmarke.
Horbabays verstärkter
Sarsaparilla-Sirup

Zeit 38 Jahren eingeführt und behend bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Verleiht Hautelastizität und deren able Belagen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche Kronen 1.70, per Post 40 Heller mehr für Verpackung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“ Wien, VII/1 Kaiserstrasse 73-75

15b-02 D pots bei den Heeren Apothekern in Nagybekereker, Ernestháza, Neu-Verbasz, Perlasz, Peterwardzin, Szegedin, Temesvár, Tor-Szécsány, Werscheiz.

Offener Sprechsaal. *)



Eingesendet.



angewendet bei: Erkrankungen der Luftwege, Katarrhen des Rachens der Bronchien, Lungen und Brustfellentzündung.

2b 8.7

Advertisement for Ferravallo China-Wein mit Eisen, including details about its medicinal properties and availability in pharmacies.

Inserate. Offert.

Der Groß-Beszereker Leichenverein will für seine Leichen-Bedienungs-Mannschaften 17 neue Uniform-Anzüge und 4 Pferdedecken anfertigen lassen.

49-22

Advertisement for Buch-, Musikalien- u. Papierhandlung Almásy und Szepessy, including contact information and a list of services.

Advertisement for Philipp Neustein's abführende Pillen (Purgatives Pills), detailing their benefits and where to purchase them.

Advertisement for Prima Lämmermes, featuring a large stylized logo and information about the local sheep sale.

Large advertisement for Generalvertreter der Hofherr & Schrantz'sche Dampfreschgarnturen, featuring an illustration of a McCormick reaper and technical details about the machinery.

4-15.7

Weide-Verpachtung.

Die Herrschaft Écska verpachtet am 18. Februar l. J. um 10 Uhr vormittags in der herrschaftlichen Kanzlei zu Écska im Lizitationswege 44-2.2

1000 Katastral-Joch Hutweide

in Parzellen von zirka 100 Jochen für die Dauer vom 1. März 1908 bis 28. Februar 1909.

Die näheren Bedingungen sind zu erfragen in der herrschaftlichen Kanzlei der Zentralverwaltung der Herrschaft Écska.

J. Weiterschan

Nagybecskerek

Hauptgeschäft: Hunyadigasse.

Filiale: Ecke Aradárzer- u. Deutsche Gasse, eigenes Haus.

Empfehlung:

Nebst reichsortiertem Lager in Spezerei- und Materialwaaren, zum Frühjahrs-Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne, engl. Raygras, echt Oberndorfer Futterrübensamen, alle Sorten Gemüse- und Blumensamen in keimfähigster Qualität.

Gereinigten Canarien-Vogelfutter-Hantsamen

Raffia, Blaustein beste Qualität.

Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke, Brouce, Oel- und Oellackfarben, Emaillacke, Brunolin, Maurer-Anstrich und Malerpinsel.

Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Carbolinölm, Wagenfett und Schmieröl.

Wein u. Treberbranntwein, Eigenbau in bester Qualität. 45-52.8

Dasselbst sind 50 Tausend Europäer-Schnittreben sortenrein zu haben.

DARLEHEN

erhalten Staats-, Komitats- und städt. Beamte, Offiziere

zu 6 $\frac{1}{2}$ —7% gegen Schuldschein ohne Wechsel.

Keine Vorauslagen. — Honorar nachträglich. Auf bewilligte Darlehen wird Vorschuss gewährt.

Von Versicherungsinstituten abgewiesene Aufnahmewerber finden durch uns Vermittlung.

Schnelle und solide Abwicklung.

Bei Darlehenansuchen wird Präcisierung des Stammgehaltes, Quartiergeldes, der Dienstjahre und des Alters erbeten. 16-87

Retourmarke ist beizuschliessen.

Tisztviselői Hírel Tudósító Budapest VII., Nyár-utca 12. sz.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Den Herren Geschäftsbesitzern zur Beachtung empfohlen!

Bilanzfähiger Buchhalter,

ungarisch-deutscher Correspondent, erstklassige Bureaukraft, durchaus verlässlich, empfiehlt sich für halbe Tag- oder Abendbeschäftigung, übernimmt Bücherreinrichtungen, Bilanzierung u. Revision.

Ertheilt Unterricht

in der einfachen und doppelten Buchführung, so auch in der deutschen und ungarischen Handelskorrespondenz gegen mässiges Honorar.

Gefl. Anträge sub „Verlässlich“ an die Expedition dieses Blattes ersucht.

P. T.

Die allgemeine Kauf- und Verkaufs-Vermittlungs-Agentur

Telefon 186 **Perl Mór** Telefon 186.

Temesvár-Josefstadt, Kossuth Lajosgasse 11

vermittelt streng reell und solid ohne Vorspesen oder Vorschuss nur nach durchgeführtem Geschäft die bedingene Provision. An- und Verkauf von Häuser, kleinere und größere Grundbesitze, Feldpachtungen, Bauernwirtschaften, Gründe, Bergwerke, Waldungen, Apotheken, Kurorte, Heilquellen, Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser, Greislerien, Wirthshäuser, Mehl-, Hülsenfrüchte, Bäckereien, Kurz- und Wärbengerwaaren, Hut-, Kleider-, Schuh-, Friseurladen, Droguerien, Juwelen- und Geschäften aller Branchen etc.

Amortisable Hypothekar-Darlehen

auf Grund und Boden, sowie auf Zinshäuser je nach der Höhe des Betrages und der Tilgungsdauer, auf Grundlage des billigt berechneten Zinsfußes, zahlbar in 4-jähr. Raten, Kapital und Zinsen imbezogen.

Annuitäten-Darlehen werden auf Felder bis zu 65 Jahre, auf Häuser bis zu 50 Jahre gewährt. 60-3.1

Real-Credite rückzahlbar in 20, 30 und 40 halbjährigen Kapitalkraten zu einer ihren Verzinsung von einer nur 1/2% höheren Quote als der jeweilige Zinsfuß der Oest.-Ung. Bank.

Im Bedarfsfalle werde man sich vertrauensvoll an die handelsgerichtlich protokollierte Agentur

Perl Mór, Temesvár-Josefstadt, Kossuth-Lajosgasse 11.

Einladung.

Der „Nagybecskerek Krankenunterstützungs-Verein“ hält am Sonntag den 16. Februar 1908, 2 Uhr Nachmittags seine

XV. ordentliche

Generalversammlung

im Stadthauslocale ab, wozu die geehrten Mitglieder höflich eingeladen werden. 52-2.2

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Ertheilung des Absolutariums.
3. Neuwahl der Funktionäre.
4. Wahl zweier Protokollauthentifikatoren.
5. Anträge und Interpellationen.

Nagybecskerek, im Februar 1908.

Martin Schalkó, **Mathias Die**,
Schriftführer. Obmann.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist das Vorzeigen des Mitgliedsbuches erforderlich.

Guten

Appetit
bekommen Sie beim Gebrauch von
KAISER'S

Pfeffermünz-Caramellen

Medizinisch erprobt und empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh u. s. w. Erfrischendes und belebendes Mittel.

Paket 20 u. 40 Heller zu haben in Nagybecskerek bei den Apothekern Ernst Basch, Mich. v. Benkovich, Jos. Kellner, Ignaz Décsi „zum Salvator“, S. Theodorovics in Oppova, Pawlowes Vladiszlav in Szentjűzőp.

10/d-9.3

Hungaria-Gruppe.

Montag und Dienstag findet im Kasino ein

Künstler-Abend

der I. Budapester Varieté-Gesellschaft statt. An demselben wirken folgende Künstler und Künstlerinnen mit: **Ilonka Vanis** Soubrrette, **Böde Vida** internationale Tänzerin, **Martin Tauber** Komiker, **Bözöite Szegedi** Nieder-Sängerin, **Emil Kovács** Baritonist, **Elza Zobel** Komikerin, und **Adolf Elek** sitzt beim Klavier. Streng bezentes, täglich wechselndes Familienprogramm. Anfang 8 Uhr. — Reservierte Plätze.

Verehrtes Publikum!

An Stelle lärmender Reklame, bitte ich nach eigener Wahrnehmung zu urtheilen! Um Ihre geistl. Unterstützung bittet

Emil K. Kovács

Direktor.

58-1.1

Szabad kézből
eladó

a koronautcai 559. számú

HÁZ.

24-x.7

Tulajdonos:

Nagybecskerek takarékpénztár.

Hausverkauf in Zsigmondfalva.**GASTHAUS,**

bestehend aus grossem Tanzsaal, 4 Neben-... zimmern, Garten, Kegelbahn, Stallung und ... anderen Nebenräumlichkeiten ist zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer Haus-Nr. 86
an der Landstrasse.

55-1.1